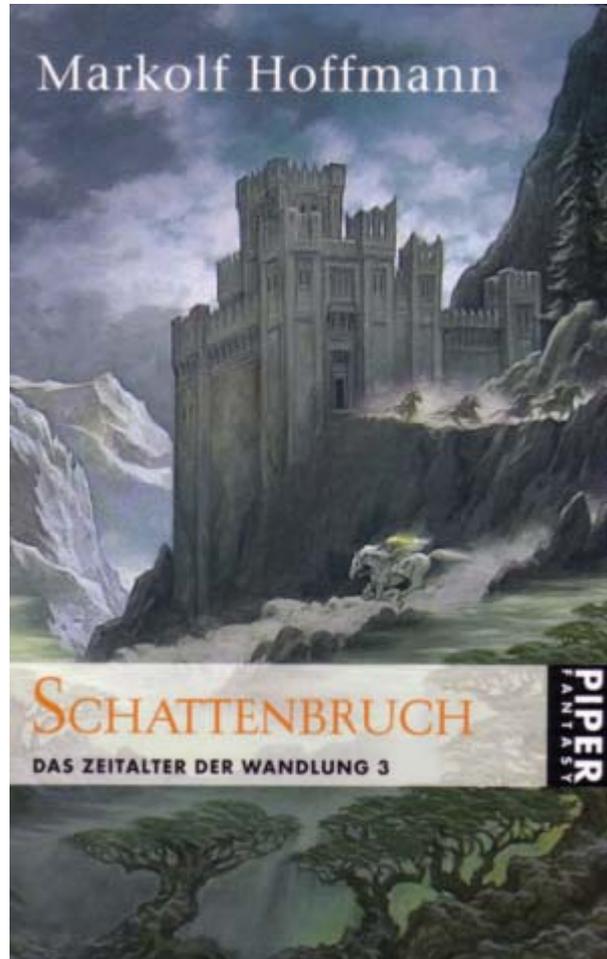


Schattenbruch

Tief im Gestein schwelt uralter Haß. Zwischen Schichten aus Erz und Granit, Ton und Kies wohnt eine Kraft, die uns Menschen verachtet, unser Fleisch, unser pochendes Herz, das Blut, das durch unsere Adern peitscht. (Anfang Prolog)

Zyklus/Band: Das Zeitalter der
Wandlung 3
Autor: **Markolf Hoffmann**
Erscheinungsjahr 2005
Original:
Verlag: Piper Verlag
ISBN: 3-492-28537-7
Subgenre: High Fantasy
Seitenzahl: 343 S.



Worum's geht:

Im Hochland Palidon bebt die Erde und erschüttert die Hauptstadt Nandar, während ein geheimnisvoller Schattenspieler seine Vorstellung gibt. Diese greift die aktuellsten Ereignisse auf, die eigentlich noch gar nicht bekannt sein dürften. Zwischen den Erdstößen langt Fürst Binhipar zu Hause an und evakuiert die Familie sowie den gefangengehaltenen Kaiser, den alle Welt für tot hält. Im Untergang reißt die Stadt den Fürstensohn mit in den Abgrund. Während sich Laghanos, in seine Maske eingezwängt, immer mehr mit dem magischen Gefüge vertraut macht und durch die Sphäre zu wandern beginnt, wird der zweite Auserwählte Njordukael von Mondschlund, dem Zauberer vergangener Zeiten belehrt, beginnt aber auch an dessen Aufrichtigkeit zu zweifeln. In Vara, der alten Hauptstadt, erwacht die magische Quelle, das Verlies der Schriften, langsam und die Stadt verändert sich Nacht für Nacht mehr. Und aus der Tiefe dringt Schwärze, die die Menschen, die ihr begegnen, dazu bringt, sich die Augen herauszureißen, damit sie richtig sehen können – bevor sie sterben. Doch was hat dies mit den Südseglern zu tun, die blind sind und keine Schatten werfen und doch etwas sehen, was alle anderen nicht sehen? Wer sieht denn eigentlich das verheißene Land der Menschen für deren Zukunft?

Warum's so gut ist:

Im dritten Band des Zyklus kommt das Geschehen in Schwung, nicht was die Spannung angeht, sondern die Handlung und die Zusammenhänge betreffend. Da sich aber immer neue Verflechtungen aufbauen, bleibt bis zum Schluss völlig unklar, wo eigentlich die Hauptakteure anzusiedeln sind. Überall wird gemordet, gekämpft, intrigiert, auch geliebt, aber die Positionen, wo Gut und wo Böse ist, sind einfach nicht auszumachen. Der Zyklus trägt seinen Namen „Zeitalter der Wandlung“ wirklich zu Recht. Alle Seiten müssen Opfer lassen, doch die Invasoren befreien ein Quelle nach der anderen.

Zwei Auserwählte kämpfen auf unterschiedlichen Seiten in der Sphäre und auf Gharax. Beide werden von längst nicht mehr Verkörperten beraten, beeinflusst, getäuscht, wobei sich öfter neue Konstellationen ergeben. Immer noch bleibt unklar, was die Magie eigentlich für eine Rolle spielt. Entfesselt lehnt sich die Natur mit allen ihren Elementen gegen die Menschen auf, doch ist es gut, die Quellen zu binden? Eine für Fantasy eher unübliche Darstellungsweise der Kämpfe ist die hier gewählte indirekte. Ein Beispiel: Die große, blutige Schlacht zwischen den Goldéi und den vereinigten Heeren der Menschen wird aus der Sicht einer Meistersängerin beschrieben, die von einem Hügel zuschaut, ihre Harfe spielt und dabei die Ballade dichtet, die das Kampfgeschehen wiedergibt, mit den Gefühlen der interpretierenden Künstlerin. Mit dem Ende der Schlacht haucht sie ihr Leben aus. Im Gegensatz zu den von anderen Autoren meist gewählten Methoden der Schilderung grausamer Details eine außerordentlich poetische Form – richtig wohltuend. Auch im zweiten Band war eine derartige Szene. Die Eroberung der Stadt Thax wurde übergangen. Man erfährt als Leser Einzelheiten nur durch den anschließenden Gang Njordukaels durch die brennenden Straßen. Die Dichte der Sprachbilder ist außergewöhnlich. Die Komplexität der Charaktere ebenfalls. Ein Hochgenuss zum Lesen und sich darin Verlieren.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4.5
Sprache:	5
Story:	5
Karte:	ja
Personenglossar:	ja
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein Buch mit außergewöhnlichen poetischen Bildern
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Der Thron der Sieben Königreiche
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 28-12-2005